

Vom Kriegsschauplatz.

Englands Herrschaft auf dem Meere und seine Tyrannei gebrochen.

Aus Berlin: Eine unparteiische Prüfung der Situation beweist, daß die Deutschen heute die wirklichen Herrscher des Meeres sind. So jähret ein Madrider Blatt in einem stammenden Angriff auf England, der den Grund des britischen Vorkriegsers erregt und diesen bewegen hat, einen Protest zu erheben. Der Umstand, daß die Engländer das Meer „offiziell“ beherrschen, die Deutschen aber „tatsächlich“, erklärt die schwierige Situation, in der Spanien sich befindet, fährt der Verfasser des Artikels fort. Wir müssen uns den brutalen Forderungen Englands fügen, obgleich das den Ruin für uns bedeutet. Es ist unverständlich, wie England, das stets der Feind aller großen und starken Nationen war, noch einen einzigen Freund in Spanien haben kann. England ist ein Dorn im Fleische Europas. Der widerwärtige britische Imperialismus will keine andere Größe dulden, als seine eigene. Die Briten sind von jeher privilegierte Völker gewesen und haben Frankreich, Spanien und Holland angegriffen wie jetzt Deutschland. England ist der Feind jeder Nation, die ihm die Welt Herrschaft streitig machen könnte, und kennt keine andere Politik, als die Vernichtung seiner mächtigsten Rivalen.

Beziehung der französischen Kräfte.

Aus Berlin: Das deutsche Landboot, welches am 12. Februar die französische Kräfte an der Mündung des Flusses Adour im Golf von Biscaya beschossen hat, ist unbeschädigt nach seiner Basis zurückgekehrt. Dieses Landboot beschloß am 12. Februar große Kraftwerke an der Mündung des Flusses Adour. Große Feuer bestätigten den Erfolg. Erst lange Zeit danach eröffneten die Küstenbatterien ein erfolgloses Feuer auf das Landboot. Dieses Landboot verlor zusammen mit einem anderen 11 Dampfer, 3 Segelschiffe und zwei Fischerdampfer, insgesamt 37.000 Tonnen.

Neuer Kampf tobt bei Niga, Deutsche in Galizien vor.

Aus Berlin: Im Abschnitt von Niga hat eine neue, lebhafteste Kampfthätigkeit eingesetzt und gleichzeitig haben die deutschen Truppen weitere Erfolge auf der galizischen Front zu verzeichnen. Die Deutschen haben ganze Systeme feindlicher Verbindungen zum Teil vernichtet, teilweise mit ihren eigenen verbunden und alle Vorbereitungen zu einer Herbst- und Sommer-Campagne getroffen.

Transport ist fast gänzlich lahmgelegt.

Ein anderer Senator erklärte: Die wichtigste Frage, der wir uns gegenübersehen, ist die Aufbringung weiterer Mannschaften. Frankreich steht am Rande seiner Kraft. Die enorme Höhe der Verluste ist bis jetzt nicht bekannt gegeben worden. Wenn das einmal geschieht, wird das Volk feststellen, wer die Verantwortung trägt und Sühne verlangen. Ein Erfuchen um Hilfe ist von unseren Alliierten ausweichend beantwortet worden.

Wanderzeit der Segler ist nun zu Ende.

Aus Berlin: Am 1. März ging die Segelschiffe im Atlantischen Ozean gewährte, letzte Wanderzeit zu Ende. Von diesem Datum an wird keinen Schiffen irgendwelche besondere Barmina angeden werden.

Holland unterfragt die Protansfahrt.

Nachrichten aus Holland belagen, daß vom nächsten Sonntag ab Holland kein Prot mehr nach Belgien einzuführen im Stande sein wird wegen der Thätigkeit der Landboote.

Schon über 200 Briten vernichtet.

Von Amsterdam wird gemeldet, daß die britische Admiralität alle erdenklichen Anstrengungen macht, die deutschen U-Boote zu finden. Wachtschiffe, Fischerboote und Aeroplane begleiten die wenigen Dampfer, die sich auf See wagen, weit von der Küste. Den Besatzungen der Schiffe ist unter schweren Strafen verboten worden, ihre Erlebnisse zu erzählen, und die Zahl der versenkten Schiffe wird sorgfältig geheim gehalten. Trotzdem ist jedoch in London bekannt geworden, daß seit dem 1. Februar allein über 200 englische Schiffe von den deutschen Landbooten in Grund gehohlet worden sind.

Heftige Vorkämpfe im Senat.

Vorlage behufs Armierung von amerikanischen Handelsdampfern gefallen.

Extra-Sitzung des Senats am Dienstag einberufen.

Aus Washington: Die Befürchtung, daß die Vorlage, durch welche Bewaffnung amerikanischer Handelsdampfer autorisiert werden soll, durch die Opposition der Senatoren La Follette und Stone zu Fall gebracht würde, d. h. bis zum Erlöschen des vergangenen Kongresses nicht angenommen werden würde, ist eingetroffen. Nach stundenlangen Reden der verschiedenen Senatoren, welche die ganze Nacht von Samstag auf Sonntag ausfüllten, wurde die Vorlage am Donnerstag abgelehnt, ohne daß es zu einer Abstimmung kam. Stone fürchtete sich nicht und sprach frei von der Leber. Er war die allerübertragende Figur in der Neutralitäts-Debatte im Senat. Vier Stunden lang sprach er am Samstag zu Gunsten seines Amendements und führte die Gründe an, weshalb die Regierung sich nicht auf den Schutz von Munitionsschiffen einlassen dürfe. Amerikaner haben Mengen von Munition an die Entente verkauft und amerikanische Schiffe haben dieselbe befördert, sagte der Senator. Das ist statthaft und ich habe gegen ein Ausfuhrverbot gestimmt. Ich bin nicht bereit, unseren Bürgern ein an sich legales Geschäft zu verbieten, weil eine kriegsführende Partei den alleinigen Vorteil hat, da die andere unseren Markt nicht zu erreichen vermag. Wenn aber unsere Regierung Kaufahrer bewaffnet, Kanoniere an Bord schickt und diese mit Munition beladenen Schiffe an eine kriegsführende Nation sendet, so macht sie sich durch diesen Akt zum Verbündeten jener Nation. Wir würden dadurch in den Krieg eintreten. An anderer Stelle seiner Rede bemerkte er: Wer sich einbildet, die Entente verfolge unsere Interessen, leidet an einer Wahnvorstellung. Die Konferenzen der Alliierten über gegenseitige Handelskooperation nach dem Kriege bilden ein ernstes Problem, dem wir begegnen müssen. Seit wann ist es dahin gekommen, daß das Volk der Ver. Staaten es nötig hat, sich auf John Bull's starke Schultern zu stützen? Woher stammt dieser plötzliche Impuls so mächtiger Zuneigung? Es giebt Senatoren und Mitglieder des Hauses, die auf irgend eine Weise überredet oder überhölpelt worden, sind, sich mit England zu alliierten und die sich als Parteigänger jener Macht bekennen. Ich kann ihre Ansichten nicht theilen.

Es waren zwölf Senatoren, an der Spitze La Follette und Stone, durch welche erwähnte Vorlage nicht zur Abstimmung gelangen konnte. 76 der Senatoren waren zu Gunsten der Vorlage. Diejenigen, welche auf Seiten Wilsons stehen hinsichtlich der Vorlage, und gleichfalls die betreffende Presse, sind bitter in ihrer Kritik gegen die Widerjader des Präsidenten. So u. A. auch die „Omaha Bee“. Es verlautet, daß der Präsident trotzdem die Schiffe bewaffnen lassen wird, aber es wird bedeutet, daß dies unweigerlich zum Kriege führen würde. Folgende Senatoren erklärten sich gegen die Vorlage: Republikaner — Clapp, Winnekoa; Cummins, Iowa; Gronna, N. D.; Kenyon, Iowa; La Follette, Wisconsin; Norris, Nebraska; Works, California. Demokraten — Kirby, Arkansas; Lane, Oregon; O'Gorman, New Mex.; Stone, Missouri; Bardaman, Mississippi.

Senator Hitchcock von Nebraska hielt die letzte Rede vor Schluß des 64. Kongresses, und bis zuletzt versuchte er, eine Abstimmung über die Vorlage zu Stande zu bringen, wogegen sich die Proteste von La Follette u. A. erhoben. Bereits am Freitag hatte Senator Stone den Vorsitz über die Kriegsvorlage seines Ausschusses, welche ihm zu weitgehend war, niedergelegt und an Senator Hitchcock, das rangälteste demokratische Mitglied, übergeben. Sen. Stone, Vorsitz des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, der durch diese Stellung acquiriert worden der Fürsprecher der Administration war, erklärte bei Aufgabe dieses hohen Postens, seine Ehre und Aufrichtigkeit erlaube ihm nicht, für die vom Ausschuss eingebrachte Vorlage das Wort zu ergreifen. Sollte der nächste Kongress in Extra-Sitzung treten, dann hätte Präsident Wilson keine leichte Stellung insofern, als derselbe eine republikanische Mehrheit besitzt, indem sie auf 217 Stimmen rechnen können.

Weiteres Vokales.

In der Familie B. Needer an wechl. 5. Strafe hat ein kleines Töchterchen sein Erscheinen gemacht.

Geo. Wiefelmeyer in St. Albans ist dieser Tage nach Thayer County verjogen und hat sich auf einer Farm bei Deshler niedergelassen.

Im St. Francis-Hospital starb vor einigen Tagen Geo. Russell von Dozard, Neb., an der Lungenentzündung. Er war erst zwei Tage vorher nach dem Hospital gebracht worden.

Im Heim von Herrn und Frau Hermann Sühlsen in Grand Island wurden vor einigen Tagen durch Pastor Schumann Elie Frieda Sühlsen sowie August Jacob Stoldt, jr., getauft.

Dr. Geo. Roeder ist von einem zehntägigen Besuch in der Mayo-Klinik von Mayo Bros. in Rochester, Minn., wieder zurückgekehrt. In dieser Zeit war er Zeuge von 400 bedeutenden Operationen.

Frau Henry Stolle in Lake Township, die sich kürzlich in Omaha einer Operation unterzog, befindet sich wieder auf dem Wege der Besserung. Auch Hermann Stolle, der gleichfalls dortselbst operiert wurde, bessert sich zusehends.

Die Symptome der Grippe. In der Regel tritt die Grippe epidemisch auf, infolge von Witterungsverhältnissen. Ihre Symptome sind mannigfaltig. Sie beginnt mit Fieber, oftmals mit Schüttelfrost, Kopfschmerz, Schmerz in den Gliedern, Druck über den Augen, und großer körperlicher Schwäche. Der Appetit läßt nach und der Stuhl geht unregelmäßig. Gewöhnlich werden auch die Lungen in Mitleidenschaft gezogen, was Husten, Schnupfen und Heiserkeit zur Folge hat. Oft greift die Grippe auch den Magen an und verursacht Durchfall, Magen Schmerz, Appetitlosigkeit und sogar Erbrechen. Viele schwere und gefährliche Krankheiten können durch die Grippe hervorgerufen werden, und es ist darum ratsam, bei der ersten, leichtesten Erscheinung dieser Symptome, ohne Aufschub, mit der richtigen Behandlung zu beginnen.

Es ist von größter Wichtigkeit, daß man ein wirksames Heilmittel wählt. Es sollte keine Zeit mit Experimentieren verloren gehen. Es bereitet uns Genugthuung, sagen zu können, daß Horn's Alpenkräuter gerade das richtige Heilmittel ist. Es hörte schon vor hundert Jahren auf, ein Experiment zu sein, und besitzt einen ungeborenen Rekord in der erfolgreichen Behandlung der Grippe und ähnlicher Leiden. Herr John Hendricks von Ellington, S. D., schreibt darüber: „Etlche unserer Kinder waren an der Grippe erkrankt, auch war ihr Magen angegriffen und sie konnten nichts essen. Alpenkräuter half ihnen sofort, und es war nicht nötig, den Arzt zu rufen, der 22 Meilen entfernt wohnte.“ Herr Frank Ludwig von Hilton, Wis., schreibt: „Letzte Woche hatten wir alle die Grippe, aber wir nahmen Alpenkräuter ein und sind jetzt alle wieder gesund.“ In ähnlicher Weise haben tausend andere Leute geschrieben. Ungleich anderen Medikamenten ist Horn's Alpenkräuter nicht in Apotheken zu haben. Lokalagenten liefern es direkt vom Laboratorium. Sollte kein Agent in der Nachbarschaft sein, so schreibe man an: Dr. Peter Zahnen & Sons Co., 19-25 So. Soone Ave., Chicago, Ill.

Landschulen.

Hrl. Dora Kolls, Schul-Superintendentin, giebt bekannt, daß am 23. und 24. März Lehrer-Examination ist. 28. bis 30. März Versammlung der Central Nebraska Association in Hastings. 19. und 20. April erstes Examen des 8. Grades. 10. und 11. Mai zweites Examen des 8. Grades. 27. bis 31. August Fall County Examen.

Unter einer Anzahl Verbesserungen in verschiedenen Distrikten wurde in Distrikt No. 28 auch die Gründung eines Mutter-Clubs angezeigt. Als Thema in der März-Versammlung soll „The Improvement of our Children's English“ zur Diskussion kommen. Frau Gulgow ist Präsidentin und Frau Reubert Vice-Präsidentin, Frau Kern Sekretärin. Die Beamteten sind deutsche Frauen. Soffentlich verfaumen diese auch nicht das Thema: „Wie kann man den deutschen Unterricht erfolgreich lehren?“ zur Sprache zu bringen.

Noch immer unverständlich.

In der letzten Samstags-Ausgabe kommt unser täglicher „Independent“ nach einer mehr als zweiwöchentlichen Pause nochmals darauf zurück, die Friedensbittschrift oder vielmehr die Handlung der Vertreter der vier deutschen Vereine zu kritisieren. Wir können nicht umhin, unsere deutschen Vereine in ihren eifrigen, friedliebenden Absichten in Schutz zu nehmen. Noch nicht ein Wort der Mißbilligung ist uns von Seite der Mitglieder zu Ohren gekommen. Warum auch hätte irgend ein Mitglied dieser Vereine Ursache? Sie alle sind amerikanische Bürger, haben ihre Pflicht gethan, was in ihren Kräften stand, dieses Land aufzubauen zu helfen, und sind bereit, das Land zu verteidigen; sie sind jedoch nicht willens, einer überfeindlichen Macht in ihren Raubzügen beizustehen und diese oder jene Nation vernichten zu helfen. Der Vorschlag des „Independent“, eine Massenversammlung für diese Friedensbittschriften einzuberufen, ist ja in Ordnung, nur verursacht ein derartiges Vorgehen, wie Gerdemann weiß, eine Verzögerung, und weil nach dem Bruch mit Deutschland eine Kriegserklärung stündlich zu erwarten war, mußte schnell gehandelt werden, und dies war die Ursache der Repräsentanten unserer deutschen Vereine, diese Angelegenheit nicht zu verzögern.

Selbstverständlich, die Säbelkräuter, Munitions- und Stahl-Fabrikanten, Proviant-Spekulanten und Morgan-Bucherer mögen nichts von Frieden hören, und jeder amerikanische Bürger, welchen den Frieden erhalten sehen will, wird zum Landesverräter (Spion) gestempelt. Die großen Zeitungen, welche durch das Morgan-Konfortium aufgekauft wurden und durch englische Journalisten geleitet werden, läuten die großen Glocken, und alle Gipslein im Lande klingen im selben Ton nach. R. G.

Auf der Dase der Liebe giebt es am meisten Kameele.

1917 Frühjahrs-Mode-Ausstellung und Revue

...von der...

O. C. Thompson Co.

...im...

Liederkrantz Theater, Grand Island, Donnerstag, den 8. März

Zwei Vorstellungen -- 3 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends

Lebende Modelle in einer Mode-Ausstellung, verbunden mit Musik, Gesang, klassischen Tänzen und spezieller Unterhaltung.

Reservierte Sitze können jetzt kostenfrei im Laden erhalten werden. Sprecht vor, schreibt oder telefoniert für Eure Sitz-Reservierung.

Das im Alter von 13 Monaten beteiligter beim Henderson-Raubanfall eine Gefängnisstrafe erhielt, ist aus dem Gefängnis entlassen worden und will sein Glück in Oregon versuchen.

Kommt nach diesem Laden

bezüglich guter Sachen zum Tragen für Eure Frühjahrs-Ausstattung. Kommt dahin, wo die besten Kleider und die sorgfältigste Bedienung bereit ist und Ihnen zur Verfügung steht.

Rechte Preise sind mit unseren splendiden Werthen verbunden und wir machen es unseren Pflicht, jedem Käufer den bestmöglichen Werth zu geben für jeden Dollar, welchen er bei uns verausgabt.

Jeder Kunde dieses Ladens spricht das höchste Lob aus über unsere zufriedenstellenden Kleider und unsere Geschäftsmethoden—Gehet, wohin Ihr wollt, Ihr könnt nirgends zu den Preisen, wie wir verlangen, solche ausgezeichnete Anzüge und Top Coats finden.



Sincerity Clothes

Wir zeigen die neuesten Frühjahrs-Muster in „Stetson“-Hüten.

Diese Hüte sind wegen der guten Qualität und der exklusiven Muster berühmt. Sicherlich der besten Kauf, den Ihr machen könnt.




WOOLSTENHOLM & STERNE

THE HOME OF GOOD CLOTHES

Exklusive Agentur für „Hart Schaffner & Marx“-Kleidung, „Mun Sing“-Unterzeug, „Goleproof“-Strümpfe, „R & G“-Blusen